

# Polnischer Zloty (Stand: 03.11.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

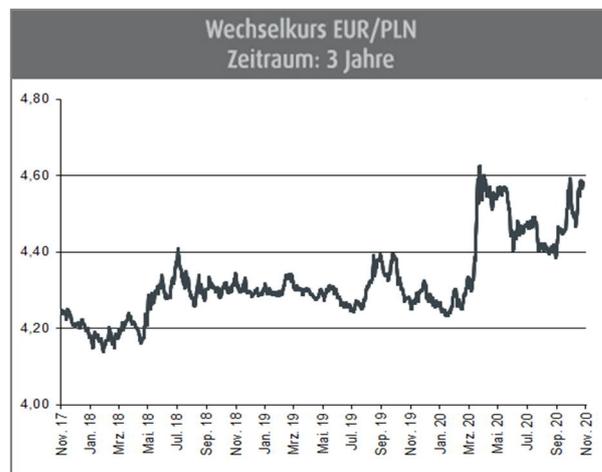
Polen wird von Staatskrisen gebeutelt. Jetzt springt Jaroslaw Kaczynski persönlich ein: Er hat sich zum stellvertretenden Premierminister ernannt. Seine Aufgabe: die Pandemie unter Kontrolle zu kriegen. Polnische Journalisten diskutieren bereits, wann Polen die deutsche Regierung um Hilfe bittet. Die Lage ist katastrophal: Ärzte sprechen von überfüllten Krankenhäusern, von überfordertem Pflegepersonal, fehlenden Instrumenten, einer unübersichtlichen, chaotischen Lage. Das Problem: Die polnische Regierung hat die vergangenen Monate nicht dafür genutzt, um sich auf den Corona-Winter vorzubereiten. Teilweise wurde Öl ins Feuer gegossen. Noch im Juli hatte Polens Präsident Andrzej Duda behauptet, die Einnahme eines etwaigen Corona-Impfstoffs müsse nicht flächendeckend und verpflichtend sein. Und die Menschen in Polen? Im Sommer dachten sie noch, die Pandemie sei besiegt. In Warschau waren Clubs geöffnet, Masken sah man kaum. Warschauer Regierung hat bittere Wochen erlebt. Die Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS) verlor Corona aus dem Sinn und stritt sich stattdessen um den Führungskurs. Der ultra-konservative Justizminister Zbigniew Ziobro, der Erfinder der umstrittenen Justizreform, bekämpft Polens Ministerpräsidenten Mateusz Morawiecki, der zu den Gemäßigten in der Regierung gehört. Die beiden Streithähne sind derart in Konflikt geraten, dass Jaroslaw Kaczynski, der in den vergangenen Jahren als Vorsitzender der PiS-Partei über das Land eher im Hintergrund entschied und seit 2007 kein Regierungsamt innehatte, sich zu einer Neuordnung des Kabinetts gezwungen sah und sich selbst zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannte. So will er wieder die Kontrolle über den Regierungskurs gewinnen und als eine Art Puffer zwischen Konservativen und Gemäßigten wirken. Über seine Nachfolge wird aktuell heftig gestritten. Dies hinterlässt natürlich auch tiefe Spuren in der polnischen Konjunktur und an den Devisenmärkten. Der Polnische Zloty notierte zuletzt knapp unter der Marke von 4,60 EUR/PLN und damit nur



knapp unter den Tiefstständen nach Ausbruch der Corona-Pandemie. Angesichts der rapide ansteigenden Infektionszahlen in Polen und die vorerst noch ausbleibende konjunkturelle Erholung wichtiger Handelspartner Polens – dabei insbesondere auch die EU – ist davon auszugehen, dass diese Tiefststände bald erreicht und „übertriften“ werden. Die regierende PiS-Partei muss nun zudem mit schwindender Zustimmung fertig werden. Derzeit kann die PiS gemeinsam mit zwei kleineren, ihr angeschlossenen Gruppierung mit 28 % der Stimmen rechnen, wie eine jüngst veröffentlichte Umfrage ergab. Im September waren es noch knapp 39 %. Ende Oktober hatte das polnische Verfassungsgericht entschieden, dass Frauen auch dann nicht abtreiben dürfen, wenn ihr Kind schwere Fehlbildungen hat. Dies kommt de facto einem Abtreibungsverbot gleich. Seitdem gibt es landesweit massive Proteste. Da das Verfassungsgericht mit PiS-treuen Richtern besetzt ist, gilt die Entscheidung als politisch motiviert.

## Ausblick

Wie oben bereits angesprochen, musste der Kurs des Polnischen Zloty gegenüber dem Euro zuletzt wieder herbe Kursverluste hinnehmen. Inzwischen notiert der Zloty knapp unterhalb der charttechnisch wichtigen Marke von 4,60 EUR/PLN und damit nahe der Tiefststände, die er unmittelbar nach Ausbruch der Corona-Pandemie erreichte. Analysten gehen davon aus, dass das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht ist. Angesichts eines Rekords von Corona-Neuinfektionen wird Polen um weitere Einschränkungen bzw. einen schärferen Lockdown nicht herumkommen. Der Polnische Zloty sollte dabei in den kommenden Wochen weiterhin unter Druck bleiben. Insbesondere wenn besagte Chartmarke bei 4,60 EUR/PLN gebrochen wird, droht ein weiterer Kursrückschlag. Eine nachhaltige Kurserholung ist derzeit noch nicht abzusehen. Ungeachtet dessen wäre es angesichts der starken Kursbewegungen der vergangenen Wochen nicht verwunderlich, wenn es zu zwischenzeitlichen, technisch bedingten Kurs-Anstiegen kommen wird. Diese



<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Bewegungen sollten jedoch wohl nur von kurzer Dauer sein und (noch) nicht zu einer nachhaltigen Kurserholung führen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)